

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 18. Januar 2010

Böse Bürger?

Schattenwirtschaft und Steuerhinterziehung

Stiftung Marktwirtschaft stellt die neuen Ergebnisse einer Umfrage zu der Thematik Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit vor. Die Befragung gibt Antwort auf die Frage nach der Steuermoral der Bürger und Bürgerinnen: Diese akzeptieren Schwarzarbeit und Steuerhinterziehung unterschiedlich. Und ein weiteres Ergebnis verblüfft: Steuerhinterziehung kann nicht lediglich durch höhere Strafen zurückgeführt werden.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich Schneider (Universität Linz) und Prof. Dr. Lars P. Feld (Universität Heidelberg und Mitglied im Kronberger Kreis, dem wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Marktwirtschaft), haben im Auftrag der Stiftung Marktwirtschaft die aktuelle Befragung durchgeführt. Hierzu wurden 2009 im Rahmen einer repräsentativen Umfrage für Deutschland über Infratest 2.149 Personen befragt.

Die Frage nach dem „bösen“ Bürger wird in diesem Jahr noch von wachsender Bedeutung sein. Bereits in 2009 stieg der Umfang der Schattenwirtschaft nach Schneider und Feld als Folge der Wirtschaftskrise um 5 Mrd. Euro auf 352 Mrd. Euro an (ggü. 347 Mrd. Euro im Vorjahr). Die beiden Wissenschaftler erwarten in diesem Jahr einen weiteren, sogar noch höheren Anstieg um 7 bis 9 Mrd. Euro aufgrund des Anhaltens der Wirtschaftskrise und folglich einer steigenden Zahl an Arbeitslosen. Darüber hinaus befeuert die anhaltende Diskussion über prominente Steuerhinterzieher in der Öffentlichkeit die Frage nach der Steuermoral und dem vermeintlich „bösen“ Bürger.

Die Befragung kommt u.a. zu folgenden Ergebnissen:

- **Nur 2% der Befragten legen ihr Geld sowohl im In- als auch im Ausland an.** Knapp 60% legen ihr Geld nur im Inland an, der Rest hält gar keine Kapitalanlage (38%).
- Lediglich 1,056% der Befragten geben an, Kapitaleinkünfte im vergangenen Jahr nicht versteuert zu haben. Davon befinden sich 9,09% auf ausländischen Konten, d.h. **nur 0,1% haben demnach auf ausländischen Konten hinterzogen.**
- Die Mehrheit der Befragten ist gegenüber Schwarzarbeit zwar skeptisch eingestellt, empfindet jedoch die **Schwarzarbeit im Privathaushalt noch am ehesten als Kavaliersdelikt.** Hingegen erachtet die Hälfte der Befragten falsche Angaben bei der Steuererklärung für absolut unververtretbar. **Es liegt somit bei der Steuerhinterziehung ein starkes Unrechtsbewusstsein vor.**
- Strafen haben keine signifikante (statistisch nachweisbare) Auswirkung auf die Schwarzarbeit.
- Bessere Kontrollen reduzieren hingegen die Schwarzarbeit und die Hinterziehung von Kapitaleinkommen.
- Die Höhe des Einkommens hat keinerlei Auswirkungen auf die Neigung zur Steuerhinterziehung.

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 18. Januar 2010

Weitere Ergebnisse wurden bei dem heutigen Pressegespräch der Stiftung Marktwirtschaft vorgestellt und sind auf Nachfrage erhältlich. Im Rahmen einer Fachtagung diskutiert die Stiftung Marktwirtschaft im Anschluss an das Pressegespräch die Ergebnisse mit Experten und Politikern.

Die Verfasser der Untersuchung:

Prof. Dr. Friedrich Schneider

Johannes Kepler Universität Linz
Institut für Volkswirtschaftslehre
Altenbergerstraße 69
A-4040 Linz-Auhof

Tel.: 0043-732-2468-8210, Fax: -8209
E-mail: friedrich.schneider@jku.at
<http://www.econ.jku.at/Schneider>

Prof. Dr. Lars P. Feld

Universität Heidelberg
Alfred-Weber-Institut
Bergheimerstr. 58
69115 Heidelberg

Tel.: +49 6221 54 3100
E-mail: lars.feld@awi.uni-heidelberg.de

Medienkontakt

Dr. Susanna Hübner
Charlottenstraße 60
D- 10117 Berlin

Telefon 030 – 20 60 57 33
Fax 030 – 20 60 57 57

Besuchen Sie unseren neuen Internet-Auftritt unter: <http://www.stiftung-marktwirtschaft.de>